

Volkswacht

für Schlessen

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Verantwortlicher: Oeschäftsstelle Ring 1206. Redaktion Ring 3141

Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5832

Anzeigenpreis: Die Zeile für gewöhnliche Anzeigen aus Schlessen... 200.— Mt. auswärts 120.— Mt.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist... durch die Haupt-Expedition: Fürststr. 46, Breslau

Die Dollaranleihe des Reiches.

Der den gewaltigen Ansturm auf den Devisenmarkt bei jeder neuen Katastrophe der Welt beobachtet hat, wer Jahre hindurch die springhaften Steigerungen der Devisenkurse mit ihren verhängnisvollen Folgen auf die Preisbildung verpacierte, der mühte wissen, daß der Bestand Deutschlands an Devisen recht erheblich ist. Er muß auch annehmen, daß eine Devisenanleihe, wie die jetzt vom Reich ausgegebene Goldanleihe, gewaltig überzogen werden wird. Statt dessen ist der Ertrag der Dollaranleihe, die man vorwiegend nur auf 200 Millionen Goldmark bemessen hatte, recht erheblich hinter diesen Erwartungen zurückgeblieben. Das ziffermäßige Ergebnis ließ mehr als eine halbe Woche auf sich warten und brachte nach den bisherigen Mitteilungen 50 Millionen an Zeichnungen, wozu noch die Banken weiter 50 Millionen beizutreten sich verpflichtet haben. Der volle Betrag ist jedenfalls nicht erreicht worden, und die Neubeschreibung, wie sie verschiedene andere Festwertanleihen, die in der Zeit steigenden Dollarkurses aufgelegt wurden, erfuhren, blieb gänzlich aus. Bei der gewaltigen Bedeutung, die dieser Anleihe für die weitere Stärkung der Welt heimemessen wurde, lohnt es, den Gründen des Mißerfolges nachzugehen.

Fraglos wäre der Ertrag der Goldanleihe größer gewesen, wenn sie in eine Zeit hineingefallen wäre, wo man weitgehendere Maßnahmen gegen die Devisenspekulation plante oder in Angriff nahm. Darum hatte ja auch die Sozialdemokratie die Auslösung einer werksfähigen Anleihe als einen organischen Teil der Devisenpolitik des Reiches gefordert. Devisenmarktordnung und werksfähige Anleihe mußten gleichzeitig auf das Publikum losgefallen werden und so die Devisenspekulation in die Zwangslage kommen, ihre Devisen entweder zu verkaufen oder dem Reich durch die Anleihe zur Verfügung zu stellen. Damals hätte sich der Reichsbankpräsident Haniel nicht mit aller Kraft gegen ein solches Vorhaben. Er ließ willig den Ländern, den Gemeinden und den Privatbanken den Vorrat bei der Ausgabe von Teilwertpapieren. Auch als der Dollar sprunghaft stieg, wurden Versuche, die Kontrolle des Devisenmarktes zu verschärfen, nicht gemacht. Man beschränkte sich darauf, die Kreditlinie gegen Devisen zu überbrücken. Diese Maßnahme konnte nur solange wirken, bis die weiteren Kurse, die zu viel Bargeld in Devisen angelogen und sich so veräußert hatten, ihre Verpflichtungen lösten. Das scheint inzwischen geschehen zu sein. Darauf der intensiven Tätigkeit der Notenpresse ist sogar Leihgeld wieder leichter zu haben als noch vor wenigen Wochen, und damit ist denjenigen, die der Devisenanleihe des Reiches nicht genügend Vertrauen schenken, wieder Bewegungsfreiheit gegeben worden.

Daß die Devisenanleihe nicht den Anklang fand, den man erwartete, liegt wesentlich daran, daß die Reichsbank selbst ihr kein gutes Zeugnis auf den Weg gegeben hatte. Dadurch, daß

sie sich so lange gegen die längst vorgeschlagene Aktion wehrte, mußte sie, als sie sich wirklich dazu entschloß, die kritisch verlangten Gemüter häufig machen. Man hätte jener sich für mehr Devisen erlassen können, wenn die ganze Anleihe zu einer Zeit sinkenden Dollarkurses aufgelegt worden wäre. Dann hätten die Devisenbesitzer damit rechnen müssen, daß sie durch die Erhaltung ihrer Devisen sich großen Verlusten aussetzen. Statt dessen kam die Anleihe erst heraus, nachdem die Stützungsaktion eigentlich zu Ende war und man deutlich beobachten konnte, daß das Reich ein Interesse daran hatte, die Devisenkurse nicht zu tief sinken zu lassen, weil sonst der Export gefährdet würde. Devisenspekulation und Haulerier, die merkten, daß der Tiefpunkt des Dollars erreicht, wenn nicht unterschritten war, waren so eines wesentlichen Anreizes beraubt, ihre Devisen in einer verzinslichen Anleihe anzulegen. Es kam hinzu, daß die Reichsbank in einem Schreiben an den Zentralverband des Deutschen Großhandels mittelwerts ihre hartnäckige Ablehnung, gegen Devisen Kredite zu vergeben, wesentlich gemildert hatte — also ankant einer Verschärfung der Devisenkontrolle eine Erleichterung der Devisenspekulation zuließ.

Alle diese vorwiegend markttechnischen und Stimmungs-mäßigen Momente haben zusammengewirkt, um den Ertrag der Devisenanleihe zu beschränken. Der wesentliche organisatorische Fehler liegt jedoch darin, daß man das Vorhaben gegen die Devisenspekulation unabhängig von dieser Devisenanleihe behandelte hatte, anstatt heides miteinander zu verbinden. Der Fehlschlag der Goldanleihe ist ein Fehlschlag der Reichsbank, deren Leitung sich überhaupt in Fragen der Währungspolitik her-vorragend unfähig erwiesen hat. Sie sollte endlich einmal die Konsequenzen daraus ziehen. Die Stützungsaktion für die Welt selbst erbeidet durch das schlechte Ergebnis der Devisenanleihe zu-nächst keinen Schaden. Grundsätzlich ist der Reichsbank noch un-anfangreiche Devisenkredite durch ihren Goldbestand im Ausland zur Verfügung. Dann aber ist auch der geplante Betrag eine wesentliche Unterfütterung der jetzigen Währungspolitik, haben doch die Vorgänge bei der letzten Devisenanleihe gezeigt, daß verhältnismäßig geringe Beträge ausreichen, um ein Empor-schnellen der Devisenkurse zu verhindern. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Goldanleihe immerhin etwas, wenn auch nicht viel. Jeztzuagelast aber muß werden, daß das deutsche Kapital, dessen Reiz an fremden Guthaben von wohlwollenden Neutralen auf mehrere Milliarden Goldmark gekürzt worden ist, in der Zeit des schärfsten Widerstandes an der Ruhr dem Reich nicht genügend Devisen zur Verfügung gestellt hat, obwohl ihnen dafür Zinsen an-gelodet worden sind. Das ist eine beschämende Illustration zu den Haß- und Heißreden, die man oft genug aus dem Mund großkapitalistischer Industrieller hören konnte.

Schwarz-Weiß-Rot gegen Blau-Weiß

(Von unserem Münchener Korrespondenten.)

Das vom preussischen Ministerium gebilligte kraft-volle Einschreiten Federings gegen die Umsturz- und Verschwörerbande hat die bayerische Einheitsfront der Deutschösterreichischen und Nationalsozialistischen Partei Anhängel von National-Äklogen und Vaterländischen Verbänden völlig ins Wanken gebracht. Hatten Sie bis-her noch gehofft, die Vertreter der bürgerlichen Parteien in der preussischen Regierung würden Senkung des-avouieren und die Reichsregierung zu verfassungs-widrigen Maßnahmen gegen ihn veranlassen, so sind auch diese Hoffnungen von dem Wirbel eifriger Diskussionen und wogter Hoffnungen erlöst worden. So ist es denn kein Wunder, daß die Suche nach dem Schuldigen mit mehr Eifer als Geschick eingeleitet hat. Die öffentliche Polemik in der Presse zwischen dem Führer der Bayerischen Volkspartei, dem Abg. Held, und Ludendorff, zwischen „Stahl-heim“ und Deutschösterreich, wie der verunglückte Rech-tfertigungsversuch des Dr. Heim wegen des gegen ihn erhobenen Vorwurfes, mit den Franzosen wegen ihrer Ab-trennung Bayerns vom Reich verhandelt zu haben, ist zwar nur ein schwacher Widerhall des in den Konven-tikeln der Bünde und Parteiführer obwaltenden Getöses — aber doch ein nicht zu unterschätzendes Merkmal zur Beurteilung hanerischer Vorgänge.

Wie war doch alles so schön im Lauf, ehe das preu-ßische Sprengpulver die Koalition Schwarz-Weiß-Rot mit Weiß-Blau auseinandergerissen hatte! Unter einer mehr für ihre Selbsterhaltung als die gleichmäßige Wahrung staatsbürgerlicher und verfassungsmäßiger Rechte bedachten Regierung konnten die mit amerikani-sch-jüdischen (Ford!) und bolschewistischen Millionen arbei-tenden Hitlerbanden, verheißungsvolle Vorarbeit leisten, und zwar für alle Teile des in München domizilierenden Generalstabes zur Bekämpfung und Störung der Reichs-einheit. Nun, da der Ring, der die Weiß-Blauen und Schwarz-Weiß-Roten zusammenhielt, gesprengt ist, werden zwar die Nationalsozialisten unter Führung des neuropathischen, gänzlich apolitischen Schwächers Hitler ihr Geschäft wieder in gleicher Weise fortbetreiben — solange die Betriebsmittel ausreichen —, aber die Hat-monie der Interessen von Separatisten, Föderalisten, Deutschösterreichischen Antijemiten und der unter der Ägide o. Raht's stehenden „Vaterländischen Verbände“ ist für einige Zeit zerstört. Dafür ist aber Ludendorff von seiner politischen Aukisse an die politische Kampe getreten. Was den Abg. Held veranlaßte, den Protektor der Na-tionalsozialisten, der „Kampfverbände“, der „Vaterlän-dischen Bezirksvereine“ Münchens, der „Reichsflagge“, des Bundes „Oberland“ und des Verschwörerklubs „Blücher“ auf die Szene zu bringen, ist folgendes: Der General hat, wie aus seiner gegen Held abgegebenen un-angenehmigen Erklärung hervorgeht, durch sein Ein-treten für die Reichseinheit, die von seinem Standpunkt aus betrachtet, auch von dem Marsch der Hitlerbanden nach Berlin nicht bedroht worden wäre, den bayerischen „Föderalisten“ und Königsmachern „in die Suppe ge-spukt“. Wie sehr dies den politischen „Dialektiker“ Held geschmerzt hat, beweist sein kläglicher Rückzug vor dem glorreichen Bestiegen. Held, der Herausgeber und Inspi-rator des „Regensburger Anzeigers“ rebet sich darauf hinaus, nichts von den Angriffen seines Blattes gegen Ludendorff gewußt zu haben! Das dürfte genügen!

Die Regensburger Geheimräte besitzen eine beson-dere, für alle Fälle brauchbare Dialektik. So Heim wie Held! Erstere hat stets ein Duzend Ähnliche in der Tasche, aber angesichts der Feststellungen von Wilsons Sekretär Baker muß er jetzt endlich eingestehen, mit den Franzosen über die Absonderung eines Teiles von Deutschland verhandelt zu haben. Selbstverständlich nur für den Fall der Bolschewisierung des Nordens und nur zu dem Zweck, um „Deutschland gesund zu erhalten“. Wenn man sich erinnert, daß die bayerischen Reaktionsäre unter dem Schlagwort „Bolschewismus“ auch die für die Republik und die Verfassung kämpfende Sozialdemo-kratie treffen wollen, so weiß man die heimliche Deutung seiner Verhandlung mit den Franzosen richtig etwa-zuschlagen. Durch die Befehung des Ruhrreviers sind übrigens die Aussichten unierer Rheinbundspolitiker auf den Nullpunkt gesunken. Man hat in Paris eingesehen, daß mit ihnen, dank der entschlossenen Haltung der Arbeitererschaft und der Sozialdemokratie in Bayern nichts zu erreichen ist.

So erübrigt es sich, dem Gewäch der Deutlich-nationalen über den gegen die „Deutschen“ in Preußen eingeleiteten Kampf mehr Bedeutung beizumessen, als dem Kerger politisches Lohgerber über weggeschwommen

Der Massenmord von Essen.

Elf Tote in Essen.

Essen, 31. März. (Eigener Drahtbericht.) Am Sonntagvormittag kam es aufgrund der Befehung der Kruppischen Auto-mobil-Garage durch starke französische Truppenabteilungen zu einem blutigen Zwischenfall, der nach der bis jetzt vorliegenden Nach-richt 11 Tote und 32 Verwundete gekostet hat.

Diese Menschenopfer fallen der Nervosität der französischen Soldaten, die schwerbewaffnet in die Automobilgaragen ein-zogen, zur Last. Bereits tags zuvor wurden von den Franzosen in einzelnen Kraftwagenhallen der Kruppischen Werke Autos beschlagnahmt. Am Sonntagvormittag sollte ein neuer Ein-griff in den Betrieb versucht werden. Sofort erlönten die Fabrikfirenen, zehntausende von Arbeitern begaben sich auf die Altendorfer Straße, die mitten durch das Krupp-Werk führt. Infolgedessen mußte der Straßenbahnverkehr hier eingestellt werden. Die Kraftwagenhalle 3 wurde inzwischen wieder ge-räumt. Der Betriebsrat setzte sich vermittelnd ins Werk, er ver-suchte die Arbeiter zu beruhigen, und die Franzosen zum Abzug zu bewegen. Trotzdem machten sich die noch in der Kraftwagen-halle 1 befindlichen Truppen schüßerbereit. Gegen 10 Uhr kamen sie aus der Kraftwagenhalle heraus, ihnen voran schritt das Mitglied des Betriebsrates, Genosse Jander. Mächtig feuerten die Franzosen ohne Anlaß, als erster blieb Jander tot auf der Stelle liegen. Außerdem waren 8 Tote und 37 Schwere-bezug Verwundete zu beklagen, von denen inzwischen noch drei gestorben sind. — Nach diesem Blutvergießen hob die Masse panikartig auseinander.

Von den Pariser amtlichen Stellen wird über die blutigen Zwischenfälle in Essen folgende Darstellung gegeben:

Während eines Besuchs in den Essener Kruppwerken wurde eine französische Abteilung von Arbeitern der Kruppwerke an-gegriffen. Man ließ heißen Dampf gegen die Franzosen aus-strömen und bedrohte sie mit Revolvern. Die französischen Sol-daten feuerten nach der üblichen Warnung zunächst in die Luft, sahen sich dann aber gezwungen, auf die Arbeiter zu schießen. Fünf oder sechs Deutsche wurden getötet und etwa 30 verwundet. Der zweite Zwischenfall ereignete sich während der Fahrt eines französischen Militärautomobils durch die Stadt Essen. Das Automobil wurde von der Menge angehalten; die Insassen, zwei französische „Kontrollleure“, wurden in eine Fabrik geführt und mißhandelt. Der eine erlitt dabei Verletzungen, während es dem anderen mäßig mar, zu flüchten.

Diese Darstellung französischer amtlicher Stellen ist in ihrem wesentlichen Teil erlögen. Zunächst handelte es sich nicht um einen „Anschlag“, sondern um einen Einbruch in friedliches Arbeitsgelände, um dort den unangehörigen Diebstahl der Befehlshaberarmee einen weiteren hinzuzufügen. Die ganze Art des hierbei gezeigten Vorgehens läßt darauf schließen, daß man den blutigen Zwischenfall geplant hat. Majoritätsmeinung ist z. B. die Behauptung, daß die Arbeitererschaft auf die Franzosen heißen Dampf ausströmen ließ und sie mit Revolvern bedrohte.

Das ergibt sich schon daraus, daß im Kruppwerk, sobald die Franzosen erschienen waren, sämtliche Sirenen ertönten und die Arbeitererschaft, von dem Zwecke der Streifenkette unterrichtet, die Betriebe zeitlos verließ. Wahrheitswidrig ist ebenso die Fest-stellung, daß die französischen Soldaten erst nach der üblichen Warnung geschweigt haben. Wichtig ist, daß ihnen ein Betriebs-ratsmitglied, unter Genosse Jander, vorkam, voranschritt und den Weg bahnte, daß die Arbeitererschaft den Aufforderungen Janders, den Weg frei zu machen, nachkam, die Franzosen aber trotzdem blindlos in die Menge hineinschossen. Zutreffend ist an den fran-zösischen Feststellungen lediglich, daß sich ein zweiter Zwischenfall ereignete, daß ein Auto mit zwei Franzosen nach dem Zwischen-fall die Altendorfer Straße passierte. Die erregte Arbeiter-schaft forderte die Insassen auf, das Auto freizugeben, weil es zum Transport der schwächlich niedergemachte-ten Arbeitsskizzen benutzt werden sollte. Diese Forderung wurde abgelehnt, wobei sich die Arbeitererschaft mit Ge-walt des Wagens bemächtigte. Sie hat jedoch nicht daran ge-dacht, die Insassen, zwei französische Kontrollleure, in eine Fabrik zu führen, um sie dort zu mißhandeln.

Die amtlichen französischen Behauptungen zeigen jedenfalls, wie schlecht es um Frankreichs Sache bestellt ist. 24 Stunden später, als Polmars den Vertretern der englischen Arbeiter-partei, die in Paris mit Vertretern der Arbeitererschaft der übrigen Ententeländer zusammengetreten waren, um über die Lösung der Reparationsfrage zu beraten, erklärte, daß der Kampf der französischen Regierung nicht den Arbeitern, sondern nur der Kapitalisten gelte, hat sich die Verlogenheit dieser Regierung offenbart. Die Emborung 11 deutscher Arbeiter und die Nieder-mehlung von 32 anderen, die zum Teil auch noch mit dem Tode ringen, wird nicht nur der internationalen Arbeitererschaft, sondern der gesamten Welt offenbaren, von welchem Geiße das heutige offizielle Frankreich befeht ist. Insgesamt klagen jetzt an-nähernd 50 tote Deutsche die lebendig ihrem Vaterland gegen-über die Pflicht getan haben, diesen Geiße an. Wo bleibt das Gewissen der europäischen Kulturvölker?

Die Toten.

Essen, 2. April. Mittags. Der gestrige und der heutige Tag verließen in der Stadt Essen trotz der großen Erregung, in die die Bevölkerung durch das von den Franzosen angegriffene Werk ver-setzt ist, bis jetzt ruhig. Die Namen der Toten sind: Franz Jander, Joseph Jander, Arthur Jander, Hermann Jander, Fritz Pieper, Walter Schwere, Adolf Jander, Hermann Jander, Willi Widach, Hans Müller und Ernst Mannert. Die ersten zehn sind sämtlich Arbeiter und Arbeiter oder Bedirnde der Kruppwerke, letzterer ist Bergmann. Im Kruppwerk befinden sich noch 10 Schwerverletzte — es liegt zu erwarten, daß noch einige von ihnen sterben — und noch 11 Leichtverletzte.

Die „nationale Geschäftswürde“.

Nach einer Mitteilung der Bremer „Hollerschilling“ verkaufte die „nationale Geschäftswürde“ für 10 000 englische Pfund (etwa eine halbe Million Mark) an eine französische Firma an der Küste der Normandie...

So wenig wir von unserem Standpunkt gegen solche Geschäfte einzumenden haben, so kurios wirkt doch diese zweifelhafte Auslegung des Begriffs „nationale Geschäftswürde“...

Vom Fortschritt der Partei.

Eine ersttätige Nachricht, die Zeugnis ablegt von dem vorwärtsstrebenden Geist und dem zähen Willen in unserer Partei, kommt aus dem Ruhrgebiet. Unser Parteiblatt für die westfälischen Bezirke „Reding“...

Ein Kampf um höhere Arbeitslosenrente.

Darmstadt, 31. März. (Eigener Drahtbericht.) Als der Großherzog von Hessen 1918 abdankte, wurde ihm von dem hessischen Staat anstelle aller Ansprüche, die ihm und seinem Haus bisher zustanden, aus der Staatskasse zur Belohnung seines Unterhalts ein jährlicher Betrag von 440 Millionen Mark zugesprochen...

Redebour und Liebtnecht.

Herr Redebour soll seines Lebens nicht froh werden. Statt Ehrentitel lebt in keiner Seite Unmündigkeit, zwei Klagen, die in Wirklichkeit nichts hinter sich haben, bekämpfen sich zur Erhellung der Öffentlichkeit leidenschaftlich...

Gemeinden und Wohnungsluxussteuer.

In den Ausführungsbestimmungen zum Wohnungszugabe-gesetz ist vorgesehen, daß die Satzungen der Städte und Gemeinden über die Wohnungsluxussteuer bis zum 1. April 1923 den von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats aufgestellten Grundblättern für die Erhebung der Wohnungsluxussteuer angepaßt werden sollen...

Gewerkschaftsbewegung.

Sieben Wochen Saarstreik.

In der siebenten Woche stehen die streikenden Saararbeiter noch genau so fest, wie am ersten Streiktag. Die Lage hat sich in einzelnen Bezirken dadurch etwas verhärtet, daß das Militär, anscheinend auf „höheren Befehl“, wieder kürzer austritt...

Einigung im sächsischen Holzgewerbe.

Die „Sächsische Staatszeitung“ berichtet: Die bereits ins Stocken geratenen Verhandlungen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern der Holzindustrie sind auf Anregung des Arbeitsministeriums wieder aufgenommen worden...

Musikere streit.

Zur Aufklärung über den Streit der Breslauer Ensemble-Musiker sendet uns der Deutsche Musikerverband nachfolgende Mitteilung:

Table with 3 columns: Instrument, Stunden Dienst, and Betrag. Includes entries for Flöten, Klarinetten, Trompeten, etc.

Da nun der Spruch des Schlichtungsausschusses kaum erheblich hinter unserer Forderung zurückbleibt, haben die Ensemble-Musiker beschlossen, den Spruch abzulehnen und sich die geforderten Mindestgehälter zu erkämpfen...

Alle einordnenden Vorkehrungen bei den Arbeitgebern haben nichts genützt; sie wollen den Streik und wir werden ihn mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln zu Ende führen...

Breslau (Land)-Neumarkt.

Ausflug zu den Kreistagswahlen.

In einer für Kleinbauern, Arbeiter und Angestellte einflussreichen öffentlichen Volksversammlung in Mailitz sprach anstelle des Genossen Seibold, der leider verhindert war, Genosse Stellenbeger Schmiegel als ehemaliger Kreistagsabgeordneter und gab ein kurzes Bild über die Vorgänge, die zur Kreistagsaufhebung führten...

Herr Rittergutsbesitzer Schüller-Strachwitz versuchte die Ausführungen unseres Genossen abzuschwächen, indem er die großen Unterschiede in der Veranlagung zur Grundwertsteuer ganz harmlos als den unterschiedlichen Grundwerten zwischen Breslauer Vororten und rein ländlichen Ortsteilen begründen wollte...

Der rein „aufklärungswürdige“ Geschäftsführer des Landbundes, Herr Kötter aus Dittschin, zog dann die Debatte aufs allgemeine politische. Er versuchte bei unserem Genossen Schmiegel, wie auch in den einleitenden Worten des Beramungsausschusses, des Genossen Landwirt Wolf, angeblich die nötige Klarheit...

den dürftigen Boden mit allen Baufälligkeiten in der Gemeinde. Auch der Versuch, uns Sozialdemokraten für die Kreisfahndung verantwortlich zu machen, wies Genosse Klotze beweisend zurück...

Herzverleugend war es zwar nicht für die Geaner, wie dieser seit Jahrzehnten vererbte Parteibetrieb unter den Landbauern all die landwirtschaftlichen Dinge gerade richte, die der „junge Mann“ aus Dittschin in seiner Bisherigkeit und Erbengeliebtheit schief oder verkehrt, aber um so annähernd vorgebracht hatte...

Aus Schloffen.

Siebau. Die Gewerkschaftserfänger an der Westseite. In der Sonntagnummer der sogenannten Schloffen Arbeiterzeitung wird in einem Artikel zum Streit bei der Firma Dörflinger Stellung genommen. In dieser Notiz wird fälschlich behauptet, daß die Streikenden auf Beeinflussung des „Gewerkschaftsorgans Dierin“ hin während eines Tag unter wesentlich verschlechterten Bedingungen gearbeitet haben...

Stadttheater.

„Baruffal“

Eine würdige Karfreitagsspielung des Stadttheaters mit einer sorgfältig vorbereiteten Aufführung des „Baruffal“. Die sorgfältige Vorbereitung hatte sich in erster Linie auf den musikalischen Teil des Bühnenweihedenspiels erstreckt, für den Julius Krumpholtz verantwortlich zeichnete...

Konzerte.

Sing-Akademie.

Die Tradition, die Gustav Mahler in seiner impulsiven Art mit „Schlamassel“ verdeckelte, ist in Breslau doch nicht allmächtig. Denn einmal wurde man das traditionelle Gründonnerstagskonzert am Mittwoch und zum anderen die Mattäuspassion in unverfälschter Form auf. In der unverfälschten Darstellung tritt erst die unerschöpfliche Monumentalität des Werkes voll zutage...

Drehher-Verein.

Zwischen Mozarts nachfühlendem Prolegomenen „L'opéra sarrasin“ und Schumanns wahnhaft-umbitterter „Moll-Symphonie“ spielte Ellen Epstein im fünften vollständigen Symphoniekonzert (2. Folge) Chopins Klavierkonzert in moll, das in diesem Winter bereits durch Luisa Koleska dem Staub der Städte entzogen worden ist...

Meine Breslauer Nachrichten.

Von der Städtischen Frauenberufsschule.

In der Zeit vom 26. Februar bis 28. März 1923 wurden an der Städtischen Frauenberufsschule, Arletiusstraße 5, die Staatlichen Abkürzungsprüfungen für Gewerbetreibende für Kochen und Hauswirtschaft, Gewerbetreibende für Schneidern und Buchbinden, Gewerbetreibende für Wäschmachen und feine Handarbeiten, Handarbeitslehrerinnen, Lehrerinnen der Hauswirtschaftslehre, Hortnerinnen und Kindergärtnerinnen unter dem Vorsitz der jeweils zuständigen Deserenten, dem Herrn Geh. Regierungsrat G. Böttcher aus dem Ministerium für Handel und Gewerbe, Berlin, dem Vertreter der hiesigen Regierung, Herrn Geh. Regierungsrat Klose, den Deserenten des Provinzialkollegiums, Herrn Geh. Regierungsrat Ullrich und Herrn Geh. Regierungsrat Janke, zum Teil unter Teilnahme des Herrn Stadtschulrats Zillmer, abgehalten. Von den insgesamt 25 Seminaristinnen konnten 2 Schülerinnen aus dem Lehrgang zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen die Befähigung nicht zuerkannt werden, alle übrigen Schülerinnen haben die Prüfung bestanden. Im Schulhaus Maltzstraße 16 wurde daher der Hortnerinnen- und Kindergärtnerinnenprüfung auch noch vor den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses, unter

Vorsitz des Herrn Stadtschulrats Zillmer, die Prüfung für Küchenvorwärtinnen abgehalten, welche sämtliche 28 in die Prüfung eingetretene Schülerinnen bestanden haben.

Der Jubilar zu sämtlichen Abteilungen der Städtischen Frauenberufsschule, sowohl zu den Seminaren, als besonders auch zu den eine tüchtige hauswirtschaftliche Ausbildung vermittelnden Haushaltungs- und Gewerbetrieben, ist zum neuen Schuljahr ein so starker, daß für einige Abteilungen keine Schülerinnen mehr aufgenommen werden können. Es zeigt sich, daß die Bestrebungen der Schule, ihre Schülerinnen wirtschaftlich zu ertüchtigen, allmählich in weitere Kreise dringen, was im Interesse der Allgemeinheit nur zu begrüßen ist.

*** Gärtnerei-Zentrale Schönen, Obst- und Gemüseverwertung, Aktien-Gesellschaft in Breslau.** Unter dieser Firma hat sich am 19. März in Breslau eine Aktien-Gesellschaft mit einem Stammkapital von 100 Millionen Mark gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung und Verwertung von Garten- und Ackerbauprodukten, deren planmäßige Erziehung, Lagerung und Verwertung. Ebenso soll die Erzeugung und Verwertung des Angebots erstreckt werden. Inwieweit soll der Großhandel mit Naturprodukten, die Fabrikation aller der Obst-, Obst- und Gemüsebau fördernden Hilfsmittel, die Beschaffung der Bedarfsartikel wie Roh- und Brennstoffe, Düngemittel usw., durch Groß-

einkauf und Weitergabe an die Betriebe unternommen werden. Es ist ferner ein Hauptzweck, durch Abschluß von Anbau- und Verarbeitungs- und Vermarktungsverträgen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des heimischen Gartenbaues zu verbessern, und die Erträge der Gärtnerei- und Gemüsebaubetriebe zu sichern. Die Einrichtungen von Teilsparvereinen, Teilsparbauvereinen, Teilsparvereine sollen die Sicherung der Volksernährung unterstützt werden. Der Anbau gärtnerischer Grundstücke oder Unterhaltung von gärtnerischen Anlagen sollen durch Gewährung von Kredit und sonstigen Mitteln gefördert werden. Die Aufgabe der Gesellschaft ist.

*** Zum Wohlfahrtskonzert am 15. April.** Dr. Nestle ist ein Berliner, welcher der Breslauer Öffentlichkeit bisher nur als ausübender Leiter der Dresdener Oper bekannt ist, hat auch das große Verdienst, die Breslauer Bühnen zu bereichern. Seine Auführungen von 1917 bis 1922 am 12. April dirigiert Dr. Nestle in Berlin die 6. und 7. Opern im Breslau zum Beizen der Netzaufnahmen unter der Leitung der 5. Symphonie von Tschakowsky. Die Sonntag des Konzerts ist die hochdramatische Frau Kammergängerin Ellen Dreger, die hauptsächlich Wagner zu Gehör bringen wird, und die als Künstlerin bereits in München, Karlsruhe und Berlin ihren Namen gemacht hat.

Am 29. März verstarb an Lungenentzündung ganz unerwartet unser Kollege, der Tischler
Karl Viertel
im Alter von 60 Jahren. 103
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Arbeitskollegen der Firma Gebr. Bauer
Beerdigung: Dienstag, den 3. April, nachmittags 3^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle in Grabschen aus.

Donnerstag, den 29. März, starb unser hochverehrter Werkmeister
Herr Ernst Warmbrunn
im Alter von 66 Jahren.
Wir verlor in ihm einen aufrichtigen und geschätzten Vorgesetzten.
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
Die Betriebsrat der Abteilung 9 der L. u. L. Werke.
Die Beerdigung findet am 3. April, nachm. 2^{1/2} Uhr, vom alten Gemeindefriedhof in Grabschen aus statt.

Deutschler Eisenbahnverband
Am 31. März verstarb unser Verbandskollege, der Werkhelfer
Julius Schätzke
vom Werksalteramt 2, im Alter von 59 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 2^{1/2} Uhr, vom Trauerhause, Kleckaustraße 14.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands.
Donnerstag, den 29. März 1923, verstarb nach langem, schwerem Leiden unsere treue Verbandskollegin
Gertrud Rasewerg
im 33. Lebensjahre.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihr
Die Mitglieder der Zählstelle Breslau.
Die Beerdigung hat am Montag, den 2. April, vom Trauerhause aus stattgefunden.

Nach mehrjähriger spezialärztlicher Ausbildung an der Universitätsklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten (Herr Professor Hirsberg) und an der Hals-, Nasen-, Ohrenabteilung des Allerheiligen-Hospitals (Herr Primararzt Dr. Goerke) lasse ich mich am 3. April als
Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten
Dr. med. Otto Rindfleisch
Breslau, Königplatz 4 - Tel. R. 9339.
2275 Foto Arztwahl.

Anordnung.
Die Wohnungsmängel und Mietverhältnisse sind durch Reichsgesetz bis 30. Juni 1923 verlängert worden. Die Geltungsdauer der Verordnung des Magistrats vom 5. Dezember 1919 mit Nachträgen wird hiernach ebenfalls bis 30. Juni 1923 verlängert.
Der Magistrat.

Nach 9jähriger Assistententätigkeit, zuerst am Pathologischen Institut der Universität Greifswald (Prof. Dr. Graewitz) und an der Chirurgischen Universitätsklinik in Greifswald (Prof. Dr. Pol-Lusden) und zuletzt 4jähriger Fachausbildung an der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten (Prof. Dr. Hirsberg) lasse ich mich als Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten niedergelassen.
Dr. med. Max Güssow, Viktoriarzt, 185, II. Telefon O. 2990.
Sprechstunden: 10-12, 4-5 außer Sonnabend. Privat-Wohnung: Lehndamm 71 (Tel. R. 6693). Ich beteilige mich an der Kassenpraxis. 189

Bettfedern u. Damen
Verkaufe bis 11. April zu Ausnahmevereinstimmte geschäftliche Bettenfedern, per Pfd. von RM. 3000 an bis zum letzten Schwanzenschweif, sowie Damen- und Halb-damen, Julette, federleicht und farbergt, besonders billig.

E. Liebig, geb. Köhler, Bettfedernspezialgeschäft
Neue Lajzenstraße 12, I (ehemalige Metzgerei)
Große Posten **Fahrräder**
erstklassiger Triumph, Grlica, sowie M&H, Solkuma usw. nach Wunsch preiswert. 1001
A. P. Hagendorf, Eisendammstraße 28.

Liebe Kinder!

Wo bleibt Ihr? Habt Ihr kein Verlangen nach dem Heim, in dem Ihr eure glückliche Jugend verleben konntet? Habt Ihr mich schon ganz vergessen, weil nicht einmal zu meinem Geburtstag ein Lebenszeichen von Euch kam? Wenn kommt Ihr zurück in „das liebe, alte Nest“?
1094
Wo Euch sehnsüchtig erwartet eure Mutter!

Stadttheater.
Dienstag 7 Uhr
Rigoletto.
Mittwoch 7^{1/2} Uhr
Konzert **Schells Konz. Prof. Schacharoff.**
Donnerstag 7^{1/2} Uhr
Konzert des **Breslauer Volkstheaters.**
„Die Weber.“

Circus-Busch-Gebäude.
2 Tage verlängert! bis einschließlich Mittwoch, abends 7^{1/2} Uhr.
Die Passion.
1002 Soveraert! Tersch und CircusstraÙe.

Schauspielhaus.
Operntheater, Tel. F. 2125
Dienstag nachm. 5^{1/2} Uhr: **Madame Pompadour.**
Dienstag abend 7^{1/2} Uhr: **Frasquita.**
Mittwoch 7^{1/2} Uhr: **Gedenspiel Karl Grünwald Die Frau im Harem.**
Donnerstag 7^{1/2} Uhr: **Gedenspiel Karl Grünwald Die Sturvasfuryt.**
Freitag 7^{1/2} Uhr: **Rechtswissenschaftler Karl Grünwald Das Dreimäderlhaus.**
Samstag 7^{1/2} Uhr: **Madame Pompadour.**

Breslauer Konzerthaus

Großer Saal.
Uraufführung
Täglich 6 und 8 Uhr:
Deutschland, du mein Heimatland!
Ein Filmwerk von künstlerischer und historischer Bedeutung.
Gesangseinlagen durch das Soloquartett des Spitzer'schen M. G. V.
Jugendliche haben zur 6 Uhr-Vorstellung Zutritt.
Beginn täglich 6 und 8 Uhr, Sonn- und Feiertags 4, 6 und 8 Uhr.
Vorverkauf: Täglich 10-1 Uhr vormittags, Konzerthauskassse.

Zeltarten
Heute 3. Feiertag:
Fürstenliebe
Lustspiel in 5 Aufzügen.
Vorverkauf Barasch.

Dominikaner!!!
3. Feiertag, 3. u. 7. Uhr:
Nachmittags
Große Vorstellung
von Besen der Reichsarmee.

Bruchfranke

Frauen nach bewährter Methode ohne Operation und Verschönerung geheilt werden.
Sprechstunden in Breslau, Hotel Germania (am Hauptbahnhof) am Sonnabend, den 7. April, von 9-11 Uhr.
Dr. med. Hausmann,
Spezialarzt für Bruchleiden.
Gardinen
mit Aufhängung
Zubehörenden
verkauft billig!
Maria Leder
Gd. Gerdau-Gardinen
Sprengplatz 14, I.
Sprechst. 1. Etage Gd. 1. Kela Laden!

Warburg - Lichtspiele
Grätschener Straße 94a.
Nur bis Donnerstag:

Der gewaltige Monumentalfilm:
Der Totenklaus
Dazu der Sensations-Schlager:
Der Eisenbahnräuber

Harry Piel
in dem Abenteuerfilm
„Rivalen“ 7 Akte.
Bühnenschauspiel Dazu: **Bühnenschauspiel**
Persönliches Auftreten
Paul Relner, Lilly Perry
in dem urkomischen Singspiel aus vergangener Zeit
Kurmärker und Pikarde
Eine lustige Episode eines alten Landsturmmannes im französischen Quartier während des Feldzuges.
Gesang und Tanz.

Grammophonplatten-Tausch-Zentrale
Tausch: jed. Platt. geg. eine gute bei Ankauf von 20 RM., oder 3 abgeg. Karte 2180
2 gute Karten 2180
Karte 1500 Karte 1600
je nach Qualität.
Bergmann, Karlsplatz 1, I.

Möbel

Schänke, Bettlös.,
Bettstellen, Sofas,
Spiegel,
Schlafs., Wohnzimmer
und Küchen
p. Raff. und Teilzahlung
Karsunky & Co.
Kurfürstendamm 2, I.
Ecke Rathenowstraße.

Steigt der Dollar, Steigt die Ware.
Nur die vorhandenen Bestände sind noch billig, darum
kauft heute,
denn unleugbar ist die Tatsache, daß infolge der hohen Herstellungskosten der volle **Waren-Fabrikations** z. Zt. 35% - 50%, höher ist als meine jetzigen **beispiellos ermäßigt. Verkaufspreise**
Tuch Lager Karte
Breslau,
Taufentznerstr. 2
Karlstr. 7

Lincolns Abenteuer 6 Akte. Eine Sensation jagt die andere Die Armenhaus-Marie Ein Bild aus dem Leben. — 5 Akte.	1001 Nacht 6 Akte. Das Kind des Karnevals 5 Akte.	Die arme Anna 5 Akte.
Armenhaus-Marie Ein Bild aus dem Leben. — 5 Akte.	Die arme Anna 5 Akte.	Die arme Anna 5 Akte.

Tränen kolkern Ihnen vor Lachen!
Die 3 besten amerikanischen Grotesken der neuen Produktion.
Ferner: Der große Sensationsfilm:
Der Überfall im Grand Hotel
OK
Färstenstraße 20

Jupiter-Lichtspiele. Westendstraße
Ab Dienstag (3. Osterfeiertag):
Die populärste Filmpoprette
Das Kußverbot
mit irdrolligsten Schlagern ausgestattet und ersten Berliner Opernsängern besetzt.
Ferner: Der Sitten-Schlagern:
Der Staatsanwalt
oder: Ein Opfer seiner Spielbeidenschaft.

Billiges Angebot!
Künstler-Garnitur 16 900
Madras-Garnitur 23 300
Eltina-Storen 15 500
Bettdecke 13 500
M. PERL
Schweidnitzer Stadtgraben 22
Ecke Neue Tauschenstraße.
Kein Laden
von 1-3 Uhr geschlossen.

HOTELS

Hotel „Vier Jahreszeiten“
Haus ersten Ranges
Gartenstraße 66/70

Hotel Goldene Gans
R. Wiener
1. Haus im Mittelpunkt der Stadt
Junkerstraße 27/29 • Tel. Ring 688

Residenz-Hotel
Haus I. Ranges Dir. E. Scheller

Residenz - Café
an Tauentzienplatz
Täglich erstkl. Konzerte
Vornehmes Familien-Café

RESTAURANTS :: CAFÉS

Haase-Gaststätte
Tauentzienplatz
und
Steins gutes Stübel

Vornehmstes
und größtes Speisehaus
des deutschen Ostens

B. K.
das Bier- und Weinrestaurant
im Breslauer Konzerthaus
Gartenstraße 89/91

Conrad Kibling
Junkerstraße 15-17 • Königstraße 7-9
Kulmbacher Bierstuben
Bier-Großhandlung

Café Geier
Gartenstraße Nr. 87
Familien-Lokal • Gute Musik

Konditorei und Café
Paul Pfeffer
Junkerstraße 16
Recommertes Bestellgeschäft

Schirdewan Jubiläumsmarke
Schirdewan Edelliköre
allen voran!

Carl Schirdewan, Breslau 8 Gegründet 1782
Wein- u. Likörstube „Zur Klause“ Schmiedstraße 31/32
Täglich von 7 Uhr abends Künstler-Konzert
Inh. M. Schiften

Haushaltsbedarfsartikel

Grosspletsch Flügel, Pianos, Harmoniums
Schweidnitzer Stadtgraben 22. Telefon Ring 186

Nawrath & Comp. Möbelfabrik - Gartenstraße 88

„Seller“ Pianos
Gartenstraße 52 • Telefon Ring 3774

INNENDEKORATION

Teppiche
V. Martin
Schweidnitzer Str. 1
BRESLAU I

Leipziger & Koessler
Neue Schweidnitzer Straße 16/17
Teppiche * Möbelstoffe * Gardinen

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz A. Ohne Gewähr

Wamburger & Co
DAS FÜHRENDE HAUS DER HERREN-MODEN
Durch eigene Fabrikation bieten wir jeder Konkurrenz in Bezug auf Leistungsfähigkeit die Spitze.

S. GUTTENTAG
BRESLAU
Altkönigsstraße 5. I-III
Erstes Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung fertig und nach Maß
Gesonderte Kinderabteilung stets größte Auswahl in allen Lagern

Schultheiss - Putzenhofer
Brauerei - Aktiengesellschaft
Lagerbierbrauerei E. Haase,
G. m. b. H.

Engelhardt - Brauerei
Aktiengesellschaft
C. Ripke Brauerei
Aktiengesellschaft

Erste Breslauer Wurst-Konserven-Fabrik * Rudolf Dietrich
Breslau I, Ohlauer Straße 30.

Freiburger Bahnhof
Schnellzüge sind durch starken Druck hervorzubehalten. B = Durchgangswagen; V = Verzüge; S = Sonntags.

Abfahrt	Ankunft
Richtung Hirschberg.	Richtung Hirschberg.
Dittersbach 1018	Hirschberg 746 900 915
Görlitz-Berlin 451 650 D 942 1250 bis Cottbus	Kohlfurt über Lauban 1135
Hirschberg 485	Görlitz 353 von Cottbus
Kohlfurt über Lauban 626	Königszeit 615 W
Vorzüge.	Berlin-Görlitz 642 D
Canth 1246 1182	Vorzüge.
Schmolz 605 W	Canth 607 246 W von Mettkau
Richtung Deutsch-Lissa.	Schmolz 700
Hbf. 616 1143 714 1110	Richtung Deutsch-Lissa.
Frh. Bhf. 525 W 636 W 1285 W 146 353 W	Hbf. 412 1042 518 822
405 W 541 W 615 S 748 W 1248 W verkehrt nicht in der Nacht nach Sonntag und Feiertagen.	Frh. Bhf. 515 W 628 W 705 W 185 W 246 354 W 522 W 700 W 814 S 820 W
Richtung Steinau a. O.	Richtung Steinau a. O.
Steinau 1220 425	Steinau 623
Raudten 550	Raudten 1011
Dyhernfurth 140 W	Dyhernfurth 630 W
	Wohlau 688

M. Forell & Co. Großhandlung
Karawaren • Knöpfe • Posamenten
Spitzen • Stickerien • Bijouterien
Haarschmuck
Fabrikation moderner Weißwaren
Gürtel • Hosenträger
BRESLAU I
Karlsruhe 36

Berthold Loewenberg Tel. Ring 5696
Kleiderstoff-Großhandlung
BRESLAU I, Schloßhölle 5, Ecke Dorotheengasse

Fritz Sachs & Co. Gegründet 1858
Kleiderstoff-Großhandlung
Breslau Karlsruhe Nr. 86
Berlin Spandauer Straße 29

HOFFMANN & COHN
Engros Export
Strumpfwaren :: Trikotagen
Handschuhe :: Wollwaren
BRESLAU I, Schloßhölle Nr. 16, an der Karlsruhe

Tichauer & Guttentag
Breslau I, Dorotheengasse 8 - Telefon: Ring Nr. 1846
Tuche und Futterstoff-Großhandlung

Goldenkranz & Grünfeld
Breslau I, Karlsruhe 40/41
Trikotagen-, Strumpfwaren- und Wollwaren-Großhandlung

Wer hilft bauen?

Jeder, der **Antellscheine** in beliebiger, durch 100 teilbaren Höhe zeichnet. Sie sind **Bauscheine** für die dringend notwendigen **Eigenproduktionsanlagen** des **KSV VORWÄRTS**

GROSSHANDEL
Hermann Scholz
Leder-Großhandlung
Gegründet 1886
Breslau I :: Antonienstraße 24
Fernsprecher Ring 794
Reichsbank-Girokonto: Städtische Bank
Postcheckkonto 121

G. Koenigsberger
Kleiderstoff-Großhandlung
Breslau I :: Schloßstraße 5.
Fernsprecher Ring 5265.

Gebr. Glaser
Webwaren-Großhandlung
Breslau, Blücherplatz 11 • Telefon Ring 11711

M. SCHWERIN
BRESLAU Gegründet 1846 KREUZBURG OS.
Antonienstr. 2/4
Kurz- u. Wollwaren, Trikotagen en gros.

Robert & Julius Bentscher
BRESLAU
Weiß- und Wollwaren, Strickgarne en gros
Handelsstätte Pokoyhof

Kleider-Mäntel-Fabriken
Knobloch & Rosenmann
(früher Arnold Karfunkelstein)
Herren- und Knabenkleiderfabrik
BRESLAU I, Büttnerstraße 28/31

Widauer & Zerkowski
Herren-Kleider-Fabrik
BRESLAU I
Schweidnitzerstr. 28 III = Schloß-Café-Gebäude
Fernsprecher Ring 1458
Telegr.-Adr. Zerkowid

Silbermann & Co.
Damenmäntel-Fabrik
Spezialität: Backfisch- u. Kinder-Konfektion
Breslau, Ring 60. Telefon Ring 2186

1872 **50** 1922
Carl Pulvermacher • Breslau
Büttnerstraße 1 Elisabethstraße 4
Wäsche-, Schürzen- und Kinderkleiderfabrik

Julius & Stefan Cohn
Breslau, Reuschstraße 51
Fernsprecher Ring 2450
Abt. I
Leinen- und Baumwollwaren-Fabrikation
Abt. II:
Ecke und Plauenfabrik